

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **4 (1895)**

Heft 29

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abonnement:

Schweiz:
Fr. 5.— jährlich.
Fr. 3.— halbjährlich.Ausland:
Unter Kreuzband
Fr. 7.50 (6 Mark) jährlich.
Deutschland,
Österreich und Italien:
Bei der Post abonniert:
Fr. 8.— (Mk. 4.—) jährlich.
Vereinmitglieder
erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

20 Cts per 1spaltige Petit-
selle oder deren Raum.
Bei Wiederholungen
entsprechenden Rabatt.
Vereinmitglieder
bezahlen die Hälfte.

Abonnements:

Pour la Suisse:
Fr. 5.— par an.
Fr. 3.— pour 6 mois.Pour l'étranger:
Envoi sous bande:
Fr. 7.50 par an.
Pour l'Allemagne,
l'Autriche et l'Italie.
Abonnement postal:
Fr. 8.— par an.
Les sociétaires reçoivent
l'organe gratuitement.

Annonces:

20 cts. pour la petite ligne
ou son espace.
Rébais en cas de répétition
de la même annonce.
Les sociétaires
payent moitié prix.

Hôtel-Revue

4. Jahrgang

4^{me} ANNÉEOrgan und Eigentum
desOrgane et Propriété
de la

Schweizer Hotelier-Vereins.

Société Suisse des Hôteliars.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel.
Telegraph-Adresse: „Hôtelrevue Basel.“

TÉLÉPHONE No. 1573.

Rédaction et Expédition: Rue des Etoiles No. 21, Bâle.
Adresse telegraphique: „Hôtelrevue Bâle.“

An die Herren Hoteliers der Schweiz!

Wir erlauben uns, an die baldige Einsendung der beantworteten Fragebogen für die Hotelstatistik der Genfer Landesausstellung zu erinnern. Gruppenkomite 23
Subkommission „Statistik“
O. Hauser.

A Messieurs les Hôteliars de la Suisse!

Nous prenons la liberté de vous rappeler que les questionnaires relatifs à la statistique des hôtels pour l'Exposition nationale de Genève doivent être retournés, dûment remplis, dans le plus bref délai possible.

Comité du Groupe 23
Sous-commission de la „Statistique“
O. Hauser.

Unhöfliches Bahn- und Schiffpersonal.

(Korrespondenz.)

Es scheint mir, dass unser Organ sich etwas mehr mit dem Reisen beschäftigen sollte.

Jetzt, wo die Hochsaison beginnt, fangen auch die Klagen des reisenden Publikums über Unhöflichkeit des Bahn- und Schiffpersonals, sowie wegen Ueberfüllung der Waggonen an und leider sind diese Klagen nicht grundlos.

Es ist nachgerade sprichwörtlich, dass unser schweizerisches Eisenbahn- und Dampfschiffpersonal oft von einer empörenden Grobheit ist und ebenso sprichwörtlich ist das Zusammenpfropfen der Reisenden. Diese Zustände fallen Jedem auf, der von Deutschland über Basel oder von Frankreich über Genf in unser schönes Land eintritt: er ist erstamnt über den Ton, den sich die Organe der öffentlichen Verkehrsanstalten dem Reisenden gegenüber erlauben, zumal in einem Lande, welches so viele Anstrengungen gemacht hat, den Fremdenstrom auf sein Gebiet zu ziehen und wo die Bahnen und die Hotelindustrie, die ja die gleichen Interessen haben, einen so wichtigen nationalökonomischen Faktor bilden.

Gewiss gibt es Reisende, welche an die Bahn Ansprüche machen, die nicht befriedigt werden können, auch solche, welche sich einbilden, die Bahn, resp. deren Angestellte seien ihre Privatdiener, aber diese sind doch nur in der Minderzahl gegenüber dem grösstenteils aus anständigen gut erzogenen Menschen bestehenden Publikum. Andererseits gibt es aber, wie es scheint, bei uns eine ganze Masse Angestellte (und es ist dieses hauptsächlich bei einer Dampfschiffsgesellschaft des Berner Oberlandes der Fall), die sich faktisch vorstellen, das liebe bezahlende Publikum sei wegen ihnen da, und nicht umgekehrt.

Was für einen schlechten Eindruck macht es auf den Fremden, wenn er selbst auf eine Frage, welche den Dienst angeht, entweder gar keine oder eben eine unhöfliche Antwort erhält, derartige Vorkommnisse sind nicht etwa aus der Luft gegriffen, sondern das Resultat eigener Beobachtungen. Es liessen sich hierüber ganze Kapitel schreiben, aber der Einzelne wird kaum Besserung schaffen können. Sache der überall bestehenden oder sich bildenden Verkehrsvereine aber wäre es, hierauf ein scharfes Auge zu richten. Das reisende Publikum hat ein Recht darauf, höflich behandelt zu werden und Pflicht der obren Bahnbeförden wäre es, nicht nur dafür zu sorgen, dass die Aktionäre fette Dividenden erhalten, sondern auch, dass die Reisenden nicht als Häringe angesehen und behandelt werden. Die gewöhnliche Ansrede, dass die Hochsaison zu kurz und die Fre-

quenz während dieser Zeit zu gross sei, kann ich nicht gelten lassen; man trage eben dafür Sorge, wie es jeder Privatgeschäftsman auch thun muss, nämlich, dass genügend Hülfpersonal da ist. Was in andern Ländern möglich ist, sollte doch bei uns ebenfalls gethan werden können; hüte man sich, dass die Ansicht Boden fasse: In der Schweiz reise man am schlechtesten. St.

Kochschule des Herrn Prof. Maillard in Lausanne.

Herr A. Raach vom Hotel du Faucon in Lausanne wohnte einem Examen obbenannter Schule bei und erstattet hierüber an Herrn Tschumi, Präsident der „Fachlichen Fortbildungsschule in Ouchy“ folgenden Bericht:

„Sur l'invitation de Monsieur Maillard, professeur de cuisine à Lausanne, je me suis rendu à son domicile Boulevard Grancy pour y assister à un examen de cuisine de ses élèves, qui sont au nombre de neuf, et ont reçu l'enseignement depuis près de trois mois.

L'examen portait sur les mets suivants:

Omelettes fines herbes — Oeufs brouillés, Oeufs pochés
Ferras à la meunière — Ferras au vin blanc
Entrecôte à la Bordelaise — Beefsteak à la Béarnaise
Côtelettes de mouton — Côtelettes de veau panée
Pommes de terre frites — Pommes de terre soufflées
Petits Pâtés

J'ai assisté à la confection de la plupart de ces mets et j'ai constaté que quelques-uns des élèves s'en sont parfaitement bien acquittés, quelques-uns avaient de l'hésitation, mais je pouvais voir que c'est la présence d'un maître d'hôtel qui en était la cause. Chez quelques élèves il était facile à remarquer qu'ils n'étaient pas bien voués pour devenir des cuisiniers parfaits.

J'ai goûté une partie des mets préparés et j'ai le plaisir de dire que leur goût et leur apparence étaient tout à fait satisfaisant tenant, compte surtout de ce que les élèves ne pratiquaient que depuis trois mois à peine.

Une partie de ces élèves ne reste que peu de temps, mais le plus grand nombre s'est engagé pour un apprentissage d'une année et j'ai la conviction que si Monsieur Maillard a occasion de fournir des diners soignés pour des habitants de notre ville, les élèves de son école seront à même de faire une cuisine sinon parfaite, cependant aussi bien qu'un apprenti de cuisine d'hôtel qui en général n'est employé la première année de son apprentissage que pour des travaux secondaires.

Herr Tschumi fügt diesem Berichte bei:

„Herr Müller vom Hotel d'Angleterre und ich wohnten vor zirka 14 Tagen einem kleinen theoretischen Examen der Kochschule bei. Es lagen umfangreiche Hefte und Zeichnungen vor über den behandelten Stoff, und bewiesen die Aufzeichnungen, dass während einer kurzen Zeit ganz tüchtig gearbeitet wurde. Ich habe mir erlaubt, aus dem behandelten Stoffe verschiedene Gerichte von den Schülern nach ihrer Zubereitung beschreiben zu lassen, habe Fragen gestellt über Qualität des Fleisches, Geflügel, Fische, Gemüse etc. Die Antworten waren im Allgemeinen befriedigend, obschon hie und da unvollständig und schüchtern, so dass man leicht herausfinden konnte, dass die Schüler der Sache noch nicht recht sicher sind.

Mein allgemeiner Eindruck war aber ein günstiger und bin ich überzeugt, dass die Zöglinge etwas Tüchtiges lernen, wenn Herr Maillard Gelegenheit findet, die Schüler genügend praktisch beschäftigen zu können. Nach meiner Ansicht kann diese Schule nicht dazu bestimmt sein, *eigentliche Köche* heranzubilden, dagegen jungen Leuten, die *Hoteliars* werden wollen, die nötigen Kenntnisse beizubringen, die zur Kontrolle der Küche unerlässlich sind.“

Etiquetten-Sprache.

Der in Cannes erscheinende „Le Littoral“ schreibt in seiner Nummer vom 13. Juli unter dem Titel

Les étiquettes d'hôtels sur les malles des voyageurs.

„Tout comme les fleurs, ces étiquettes ont un langage.

„Lorsqu'un voyageur part, les garçons ont pris l'habitude de coller sur les malles l'adresse de l'hôtel où il est descendu.

„Jusqu'à présent, on avait pu croire que c'était un moyen de réclame. C'est là une erreur, paraît-il, car un de nos confrères a cru découvrir qu'en Suisse, tout au moins, ces adresses ont une tout autre signification.

„Elles communiquent à l'hôtelier chez lequel vous descendez des renseignements sur votre situation, sur votre caractère, etc. Selon le modèle, la couleur, la position de l'adresse, elle signifie que le touriste est un voyageur peu commode ou bien qu'il est débonnaire.

„Le maître d'hôtel lit l'adresse sur les colis du nouveau venu d'un coup d'œil, et, si les indications ne sont pas satisfaisantes, il informe le voyageur qu'il n'y a plus de place.

„C'est ainsi qu'une personne, qui voyageait récemment en Suisse, ne serait arrivée à trouver une place pour se loger qu'après avoir fait enlever, sur les conseils du conducteur de l'omnibus, toutes les étiquettes qui étaient sur ses bagages!“

Es ist geradezu lächerlich, auf welche Ideen unzufriedene Reporter kommen. Der „Confrère“ des Redakteurs des „Littoral“ scheint noch nicht viel in Hotels verkehrt zu haben, sonst müsste er schon die Beobachtung gemacht haben, dass das Gepäck der Reisenden in der Regel erst dann im Hotel ankommt, wenn der Gast bereits im Zimmer einlogiert ist, der Hotelier also nicht Gelegenheit hat, vorerst die Etiquetten der Koffer zu studieren, um sich von dem „Werte“ des Gastes zu überzeugen. Aehnlich verhält es sich bei der Abreise des Gastes: die Koffer sind schon längst fort, wenn er Abschied nimmt und doch spielt gerade in diesem letzten Momente sich sehr oft noch etwas ab, was den Hotelier veranlassen könnte, sich der „Etiquettensprache“ zu bedienen, wenn diese überhaupt denkbar wäre. Wir verweisen diese Erfindung zu derjenigen der Kreidezeichen-Sprache, welche angeblich den Hotelporriors dazu dienen soll, sich gegenseitig Winke zu geben in Bezug auf die Generosität der Reisenden.

Wenn der vom „Littoral“ erwähnte Reisende, der erst nach Entfernung der Etiquetten ein Logis fand, wiederum der „Confrère“ war, so vermuten wir in ihm einen jener Reporter, die mit Hinweis auf ihre Feder glauben gratis beherbergt und geführt werden zu müssen und da dürfte es denn doch sehr begreiflich erscheinen, dass sich nicht jedes Hotel hierzu hergibt.

Die gute alte Zeit,

wo es noch kein Geld gab und wo man die Ware mit Ware bezahlte, kehrt wieder.

Ein Weinhändler schreibt an eines unserer ersten Schweizer Hotels:

„Seriez vous disposé de me faire une pension pour deux personnes de 15 à 20 jours dans votre hôtel en paiement de laquelle je vous donnerai des vins vieux, blancs ou rouges, imitations vins français, suivant le prix courant que je vous remets ci-inclus?“

Dans le cas affirmatif veuillez s'il vous plaît m'indiquer le prix de votre pension complète de premier ordre.“

Wie man Gold schmiedet,

lehrt uns Herr A. Goldschmidt in Berlin, als Verleger des „Praktischen Hotel-Adressbuches“. Er nimmt einfach einige Hundert Sonderinserate von Hotels in sein Buch auf und schickt nachher an die Betreffenden die Rechnung, allerdings mit der „unterthänigen“ Bemerkung, dass er die Annonce ohne Bestellung aufgenommen und es deshalb dem Empfänger frei stelle, die Rechnung anzuerkennen, oder nicht. Wenn wir auch hierin nicht gerade eine Erpressung im wahren Sinne des Wortes erblicken können, so zweifeln wir doch sehr, dass dieses Vorgehen einer seriösen Verlagsfirma würdig ist.

Un déjeuner en Chine.

Un docteur suédois, M. Siven Hedin, au cours d'une exploration dans l'Empire du Milieu, fut invité à déjeuner par le gouverneur de Kaschang.

Parmi les convives se trouvaient le personnel du consulat russe et le pope Ignatief, missionnaire.

L'invitation avait, suivant la coutume, été faite deux jours à l'avance, et le docteur se contenta de ne pas renvoyer la lettre d'invitation, ce qui signifie là-bas que le convive accepte.

Il est à remarquer que, lorsqu'on est invité pour midi, il est d'usage de ne pas se présenter avant deux heures chez l'amphitryon, car le déjeuner n'est jamais prêt pour l'heure indiquée et il pourrait même arriver que l'hôte fût absent ou fit sa sieste.

A son entrée chez Dao-Taj, un valet de chambre lui présenta la carte de son maître. Cela veut dire que l'invité peut faire sa toilette à l'aise.

Mais, avant de se mettre à table, il y eut encore une infinité de formalités. Le gouverneur porta le verre de ses invités à la hauteur de son front; il fit de même avec les deux baguettes qui remplacent le couvert. Ensuite il procéda à l'inspection des chaises, les secoua toutes pour montrer qu'on pouvait s'y asseoir tranquillement, les épousseta après avec un foulard de soie.

Ensuite apparurent une foule de valets qui posèrent chacun, sur la table vernie en rouge, un plat rond en faïence et devant chaque convive des petites soucoupes contenant des épices et des sauces.

Ce déjeuner ne comportait pas moins de quarante-six mets différents, des écailles et des nageoires de poissons de mer et d'eau douce préparées de diverses manières. Puis vinrent des champignons, de longues bandes de graisse de mouton, du jambon; ensuite défilèrent une foule de plats étranges qui, par leur apparence et leur odeur, ne tentèrent guère les convives européens.

Le dessert se composait d'une épaisse purée de porc, sucrée comme une confiture que l'on tâcha de faire passer à l'aide de thé et d'eau-de-vie.

La composition de ce bizarre menu avait demandé l'envoi de produits rares et chers dans le Nord de la Chine; la plupart venaient du centre de l'Empire et le repas entraîna une forte dépense.

Seul, le missionnaire russe fit honneur au menu; il mangea des quarante-six plats et les arrosa de dix-sept verres d'eau-de-vie! ce qui ne l'empêcha pas, en se levant de table, trois heures après, d'être parfaitement dispos.

Conformément à l'étiquette, les convives quittèrent la table aussitôt le dernier plat consommé.

Pendant ce déjeuner interminable, un orchestre composé de plusieurs tambours, d'un flûtiste et de quelques chanteurs charma (?) les oreilles des convives, pendant que deux jeunes garçons dansaient ou plutôt marchaient et tournaient sans grâce.

(Journal de la Cuisine, Bruxelles.)

Le service d'hôtel en Amérique. Les Européens qui voyagent en Amérique se sont plaints fréquemment des manières et du service des garçons d'hôtel. Les garçons de race blanche estiment qu'ils font preuve d'une grande condescendance en consentant à faire fonctions de domestiques; aussi sont-ils pleins d'arrogance envers les voyageurs. Les noirs tiennent à exprimer, par leurs moindres actes, qu'ils sont au moins les égaux des blancs: ils s'efforcent donc d'être encore plus désagréables que ces derniers, et l'on affirme qu'ils y parviennent. On conçoit sans peine l'agrément que cette rivalité a jusqu'ici procuré aux touristes. Mais tout va changer désormais, paraît-il du moins à New-York. Les propriétaires d'hôtels de cette ville ont, en effet, élaboré un règlement en 45 articles dont ils imposent l'observation à leurs garçons, et qui va faire de ceux-ci des gentlemen accomplis. Citons quelques-uns de ces articles. — Les garçons doivent: Etre serviables et polis — ne jamais tutoyer leurs camarades — avoir une tenue en drap noir, une petite cravate blanche, des cheveux courts et pas de moustaches — être bien rasés et cirés — avoir les mains et surtout les ongles excessivement propres — ne cracher ni sur le tapis, ni sur le plancher — ne pas s'essuyer la figure avec leur serviette — ne pas jeter des débris sous les tables — ne pas mettre les doigts dans les verres en servant ou en desservant — ne pas les mettre non plus dans leur nez, etc. etc.

Toute infraction à l'une quelconque des 45 prescriptions du règlement est punie d'une amende d'un franc à vingt-cinq. . . . Allons! les hôtels de New-York vont devenir un petit paradis pour les voyageurs.

Kleine Chronik.

Baden. Die Zahl der Kurgäste betrug am 17. Juli 5332. Die Gotthardbahn beförderte im Juni 131,000 Personen (1894: 125,924).

Die Vitznau-Rigi-Bahn beförderte im Juni 11,931 Personen (1894: 9511).

Zermatt. Der Prinz von Ivinville ist im Hotel Mont Cervin in Zermatt abgestiegen.

Ragaz. Im Hotel Tamina weilte die Prinzessin Gonzaga Malzi d'Érii aus Italien mit Familie und Gefolge.

Interlaken. Im Hotel Victoria ist die Prinzessin Bariatimtzki aus Petersburg, mit Familie und Gefolge abgestiegen.

Davos. Das Hotel Garré ging käuflich aus dem Besitz der Witwe H. Zumpe in denjenigen des Herrn Herrn. Brenk über.

Maloja. Es wird beabsichtigt, den Verkehr auf dem Silsersee durch einen kleinen Dampfer zu erleichtern und zu beleben.

Bern. Laut Mitteilungen des offiziellen Verkehrs-bureau's haben im Monat Juni 1895 in den städtischen Gasthöfen 13,228 Personen übernachtet (1894: 12,634).

Der **Churer Stadtverein** übernahm vom Stadtrat die Leitung des Verkehrsvereins und ernannte hierfür eine Kommission mit alt Hotelier Peter Padrutt in St. Moritz an der Spitze.

Kronthal. An der Fachgewerbe-Ausstellung für Hotel- und Wirtschaftswesen in Landau in der Pfalz, ist das Kronthaler Mineralwasser mit der goldenen Medaille ausgezeichnet worden.

St. Moritz-Bad. Der Hof St. Moritz existiert als solcher nicht mehr. Die Gesellschaft des Hotel du Lac hat ihn angekauft, in allen Teilen durchgreifend renoviert und durch eine Halle mit du Lac verbunden.

St. Moritz. Das Hotel Belvédère, Mitte Weges zwischen Bad und Dorf, nunmehr Baviers Hotel Belvédère hat durch einen bedeutenden Anbau gegen den See hin mit diesem Sommer einen neuen Saal und etwelche Zimmer beigelegt.

St. Moritz-Bad. Dem Hotel Beau Rivage, auf halber Höhe am See gelegen, wird ein stattlicher Neubau zur Seite gestellt, welche beide Häuser, zusammen verbunden, von Herrn Caspar Badrutt als Haupthotel und das Hotel „Caspar Badrutt“ mehr als Dependence geführt werden wird.

Frequenz ausländischer Kurorte. Aachen 25504, Abbazia 7873, Arco 2776, Baden-Baden 25070, Baden bei Wien 8731, Badenweiler 526, Ems 8534, Franzensbad 3815, Friedrichroda 2761, Karlsbad 22820, Kreuznach 2316, Marienbad 8220, Reichenhall 3576, Teplitz-Schöna 2023, Vöslau 3066, Wildungen 2184.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 29. Juni bis 5. Juli: Deutsche 399, Engländer 202, Schweizer 204, Holländer 40, Franzosen 29, Belgier 24, Russen 22, Oesterreicher 11, Amerikaner 27, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 13, Dänen, Schweden, Norweger 9, Angehörige anderer Nationalitäten 11. Summa 991. Davon waren Passanten 298. Im gleichen Zeitraum 1894: 892.

Luzern. Das Seenauffest ist von der Verkehrs-kommission definitiv auf den 25. Juli vorgesehen worden und verspricht grossartig zu werden und den Besuchern Luzerns ein aussergewöhnliches Schauspiel zu bieten. Es sind vorgesehen: ein Seekonzert, die Darstellung historischer und allegorischer Gruppen, grosses Brillantfeuerwerk in sieben Abteilungen, Villen- und Seebucht-Illumination mit Höhen- und Bergfeuer.

St. Moritz-Bad. Das Kurhaus hat sein schmuckes Vestibül auf diese Saison ganz vollendet. Es ist ein reizender, geschmackvoll dekoriertes und ausgestatteter Raum, eine wahre Zierde des Hotels. Letzteres ist nun auch mit einem Lift versehen. Diese haben sich in den vergangenen Jahren im Bad immer mehr eingebürgert. So ist diesen Frühling im Hotel Victoria zum schon bestehenden Personenlift ein solches für das Gepäck erstellt worden.

Luzern. Verzeichniss der in den Gasthöfen und Pensionen Luzerns vom 1. bis 15. Juli 1895 abgestiegenen Fremden: Deutschland 3002, Oesterreich-Ungarn 369, Grossbritannien 1592, Vereinigte Staaten (U. S. A.) und Canada 1302, Frankreich 577, Italien 239, Belgien und Holland 380, Dänemark, Schweden, Norwegen 92, Spanien und Portugal 53, Russland (mit Ostseeprovinzen) 341, Balkanstaaten 50, Schweiz 1151, Asien und Afrika (Indien) 92, Australien 4, Verschiedene Länder 42. Zusammen 9286 Personen. Total seit 1. Mai 34480 (1894: 31649).

Ueber Führerwesen und Fremdenverkehr im Oberland lesen wir im Geschäftsbericht des bernischen Departements des Innern: „Ein Graf von Schulenburg in Berlin richtete an die Bundesbehörde eine Eingabe des Inhalts, es möchten gesetzliche Bestimmungen zur Verhütung von Unglücksfällen bei Bergbesteigungen erlassen werden. Nach Anhörung der bernischen Sektionen des schweizerischen Alpenklubs beschloss der Regierungsrat, auf diese Eingabe nicht einzutreten. Die Gründe für diesen Beschluss sind in dem Gutachten der Sektion Bern des genannten Vereins treffend entwickelt.“

Des Bergwirts Trösterin.

„Ständig Regen diesen Sommer,
„Erst im Herbst kommt bessere Zeit!
„Also hat der Wettergucker
„Falb es schriftlich prophezeit.“

„Welche Aussicht!“ hat zum Weibe
„Jüngst ein Bergwirt lamentiert.
„Kamst hat unser Glück begonnen,
„Sind wir elend ruiniert!“

„Hätt' ich nur nicht übernommen
„Dieses hochgeleg'ne Haus:
„Schlechtes Wetter, keine Gäste —
„Weh, mir geht der Athem aus!“

Doch das junge hübsche Frauchen,
Erst dem Peter angetraut,
Hat ihm um den Hals genommen
Und ihn fröhlich angeschaut.

„Peter, Peter, nicht verzagen,
„Falb ist Falb und irt sich oft;
„Aber niemals ist betrogen,
„Wer auf Gott im Himmel hofft.“

„Er, der Wolken, Luft und Winden
„Wege gibt und Lauf und Bahn,
„Nimmst gewiss mit Vatergüte
„Sich auch unsrer Zukunft an.“

Und sie sagte ihrem Peter
Sonst noch etwas in das Ohr.
Was? Geht und frag' ihn! Lachend hob er
Wieder seinen Kopf empor.

Gottfried Strasser.

Chinesisches Menu.

Bei einer Galafest des Vicekönigs in Shanghai wurden vor einigen Jahren einmal serviert:

Zwischenspeisen (entremets)
(15 Schüsseln, 30 Speisen):

Melonkerne	Zirbelkerne in Zucker
Nüsse in Zucker eingemacht	Getrocknete Trauben
Pflaumensaft in Pfeffermünz-	Indisücker
brühe	Pistazien
Marillenkerne	Wassernüsse
Mandarinen	Eingesottene Orangen-
Rothe Pflaumen in Zucker	schalen
eingemacht	Verzuckerte Oliven
Eingemachter Ingwer	Rosenblätter
Meeralgeln	Birnen
Japanische Mispeln	Grüne Pflaumen (Reine-
Wilde Kirschen	claudes)
Zuckerröhre	Pampelmuse
Schinken	Faule Eier
Weisses Hühnerfleisch	Gebratener Fisch
Gesottener Fisch	Pöckelschweinefleisch
Kleine Seekrebse (crevettes)	Gefügelbeller

Hauptspeisen (sechs Schüsseln):
Gekochte Tauben, Hummerfleisch, Brathuhn, Entenzungen, Schweinebraten, Geflügelragout.

Nachtsich (vier Speisen):
Wasserlilienkerne, Reiskuchen (in Oel ausgebacken), Algenkuchen, Mehlkuchen.

Suppen (sechs Schüsseln):
Schwalbennester, Haifischflossen, Champignonsuppe, Entenbrühe, Holothurien, Schinkensuppe.

Getränke:

Pflaumenbranntwein, Reiswein.

Zugaben:

Tunke von gegohrenen Bohnen, Essig, Zwiebeln, Ricinusöl-Sauce.

Auf dieser Speisekarte, in der nicht weniger als 48 verschiedene Species aufgeführt sind, erscheinen die „Herosen“ der Küche: Fische, Hühner, Enten und Schweinefleisch als die pièces de résistance; alles übrige ist mehr oder weniger Nüscherei, die abgesehen von den faulen Eiern, den Holothurien, den Schwalbennestern und Haifischflossen auch einem verwöhnten europäischen Gaumen zusagen möchten.

DINER

du 25 Mai 1895.

offert par l'administration des chemins de fer de l'état Belge à la commission internationale du Congrès des chemins de fer; 20 couvertes à 50 francs. vins compris. Hôtel de Flandre (po. Ed. Dremel) à Bruxelles.

MENU:

Sherry Montilla 1820.	Printanier aux quenelles.
Saint-Julien (en carafons).	Potage Bagration.
Verzenay, carte noire,	Hors-d'oeuvre variés.
cuvée E. Dremel.	Croustades à la Lucullus
Château-Palmer-Margaux 1878.	Filets de sole
Château-Lafour	à la Joinville.
de Carnet 1874.	Suprêmes de volaille
Romanée-Conti 1865.	en demi-deuil.
Château-d'Yquem,	Côtelettes d'agneau à la
crème 1875.	piquante.
Steinberger Cabinet 1868.	Punch mousseline.
Heidsieck & Cie,	Canetons à la rouennaise.
monopole extra dry.	Salade romaine.
Porto alto Douro 1868.	Asperges d'Argenteuil
Liqueurs.	en branches.
	Pyramide de homards.
	Savarin aux fruits.
	Glace:
	Napolitaine et chantilly.
	Fraises au sucre et dessert.
	Café.

Schweizer Handels- und Industrieverein.

Vom Schweizer Handels- und Industrie-Verein sind folgende Druckschriften eingegangen und können von den Mitgliedern beim Vorstande, oder beim Offiziellen Centralbureau od. beim Präsidenten des Aufsichtsrates für die Fachschule, Herrn Tschumy in Ouchy, sowie auch bei Hrn. F. Wegenstein, Hotel Schweizerhof, Neuhausen, eingesehen resp. Einsichtnahme bezogen werden und zwar:

L'Union suisse du commerce et de l'industrie a transmis les imprimés ci-après énumérés, que nos sociétaires peuvent consulter ou emprunter chez le Président du Comité, au Bureau central officiel ou chez M. Tschumy à Ouchy, Président du Conseil de surveillance de l'Ecole professionnelle ainsique chez M. F. Wegenstein, Hotel Suisse, Neuhausen:

1. Protokoll der XXIV. Sitzung der Schweizerischen Handelskammer vom 27. April 1895.
2. Protokoll der ordentlichen Delegiertenversammlung vom 27. April 1895.
3. Procès-verbal de l'Assemblée ordinaire des délégués du 28. avril 1894.
4. Zur Frage der Arbeitslosenversicherung, Referat des Herrn Dietrich Schindler-Huber.
5. Berichte über die Weltausstellung in Chicago (Fortsetzung):
H. Grobet et Th. Otto Schweizer: Situation des ouvriers en Amérique.
6. Zur Frage der Börsenreform. Drei Gutachten, erstattet an das Eidgen. Justiz- und Polizeidepartement.
7. a) Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz vom 28. Juni 1893 über das Zollwesen.
b) Règlement d'exécution pour la loi fédérale sur les douanes du 28 juin 1893.
8. a) Eidgenössisches Departement des Auswärtigen: Geschäftsbericht für 1894.
b) Département fédéral des Affaires étrangères: Rapport de gestion en 1894.
9. Getreidebörse Zürich: Geschäftsbericht für 1894/95.
10. Kaufmännische Gesellschaft Zürich: 21. Jahresbericht, für 1894.
11. Zürcherische Seidenindustrie-Gesellschaft: Protokoll (mit 12 Anhängen) der 47. Generalversammlung vom 20. Januar 1895.
12. Zürcherische Seidenindustrie-Gesellschaft: Statistik über das erste Semester der Campagne 1894/95.
13. Bulletin international des douanes.
14. Zirkular betr. Arbeitsnachweis und Schutz gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit.

Firma gegründet 1857

Telegramme:
Rooschüz - Bern.

Rooschüz & Cie., Bern.

TELEPHON.

Magazine und Keller durch Schienengeleise mit dem Güterbahnhof Bern verbunden.

Spezial-Geschäft für alle natürlichen Tafelwasser:

Apollinaris, Biliner, Emser, Evian, Fachinger, St. Galmier, Gerolsteiner, Giesshübler, Johannis, Kronthaler, Passugger, Selters (in Krügen u. Flaschen), Sulzmatter, Vals, Vichy, etc.

Genau Preislitten auf Verlangen gratis und franko.

B. Bohrmann Nachfolger

FRANKFURT a. M.

Fabrik schwer versilberter Tafelgeräte auf weissem Metall.
Gegründet 1865.

Spezialität: Artikel für Hôtels, Restaurants und Cafés.
Garantie für langjährige Haltbarkeit bei täglichem Gebrauch.

Anerkennungen der grössten Etablissements und Hôtels für Solidität und Qualitätsgüte.

Löffel, Gabeln,

Messer,

Thee- und Café-
Service,

PLATTEN.



Saucières,

SOUPIÈRES,

Huiliers,

Plateaux,

Brodkörbe etc.

Die vorzüglichsten
Lacheners
Präservenfabrik Lachen am Zürichsee

Suppeneinlagen
Suppenmehle
Haferprodukte
Panir- und Braunmehle
Dörngemüse und fertige
Fleischbrühe u. Erbswurstsuppen
bieten den Herren Hoteliers gute, bequeme,
stets bereite Küche zu Fabrikpreisen durch die
grossen Comestibleshandlungen zu beziehen

Ein junger, kräftiger Mann sucht
Stelle als

Etagenportier.

Eintritt sofort.

Offerten unter H 92 R befördert
die Expedition ds. Bl.

Chef de réception

tüchtiger Fachmann, sucht
passende Stellung für den Winter,
am liebsten nach dem Süden.
Sich zu wenden unter Chiffre
H 102 R an die Expedition dieses
Blattes.

On désirerait placer de suite dans
un hôtel un jeune homme, sor-
tant des écoles, âgé de 14 ans,
comme

apprenti-sommelier ou apprenti-cuisinier.

S'adresser à Mme. Vve. Biadi,
Café de l'Hôtel de ville, Fribourg.

Kochlehrling gesucht

in ein grösseres Restaurant der
deutschen Schweiz. Bedingungen
günstig. Eintritt sobald wie mög-
lich. Offerten sub H 108 R an
die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger Tapezierer

welcher mit guten Zeugnissen ver-
sehen, sucht Stellung in einem
Hotel od. einer Kuranstalt, Jahres-
stelle oder Saisonstelle.

Offerten sub H 112 R werden
an die Expedition dieses Blattes
erbeten.



Diese Zeitungshalter

sind ihrer
Haltbarkeit,
Eleganz & Leichtigkeit
wegen die
Beliebtesten.

Für Dauerhaftig-
keit leiste ich Gar-
antie und werden
Reparaturen gratis
besorgt.
Jeder Halter fasst
6-8 Zeitungen.

GELD

erspart, wer keine unnötigen
Warenvorräte hält. Das Südweim-
Importgeschäft von **Carl Pfaltz**
in **Basel** versendet, auf briefliche
oder telegraphische Bestellung so-
fort per Post beliebig assortierte
Kisten von 3, 4, 5, 6, 8 oder 10
Flaschen in allen Sorten echten
Sherry, Portwein, Madeira, Marsala,
Malaga u. s. w. — Wer also

GELD

ersparen will, indem er von weniger
gangbaren Weinen keine grösseren
Vorräte hält, verlange die Preis-
liste von **Carl Pfaltz, Basel.**

Dem Prinzipal- u. Gehülfen-
stande gewidmet ist eine so-
eben erschienene Brochure
„Fachwirtschaftliche
Betrachtungen
eines Gasthofgehilfen“,
v. C. Wissmann, Mitglied
des Genfer-Verbandes.

Der Erlös ist für dessen Alters-
und Invalidenkasse bestimmt.
Zu beziehen gegen Einsend-
ung d. Betrages (in Briefmarken)
im Centralbureau des Genfer-
Verbandes, Rheingasse 15, Basel.

Preis Fr. 1.—

Seitz'sche Flaschen- und Restfilter

(ca. 2000 Apparate in Betrieb)
Goldene Medaille in der Ausstellung für Hotel- und
Wirtschaftswesen in Landau 1895

zur sofortigen Verwendbarmachung
trüber Flaschenweine, sowie aller
trüben Fassreste von Weisswein,
Rotwein, Süsswein, Obstwein,
Cognac etc. etc.

Preis Fr. 20 bis Fr. 225.
Special-Cataloge stets zu Diensten.

Franz Dehne

BASEL H2513Q

Oenotechnische Apparate.



Hotel-Gérance, Pacht ev. Kauf

gesucht für die Wintersaison. Offerten sub H 106 R an die
Expedition dieses Blattes.

Messieurs les Hôteliers!

Nous offrons notre appareillage complet pour la fabrication
de la **Lumière par la Gazoline.**

Ce Gazomètre, actionnant 125 lampes, a fonctionné durant
5 ans à notre entière satisfaction, et il devient disponible par
suite de l'adoption de l'électricité dans notre fabrique. Tous
renseignements à disposition. Excellente et unique occasion.

Fabrique de Coniserie DESHUSSES & DEGALLIER à VERSOIX (Suisse).

BILLARDS

F. MORGENTHAUER, Fabrikant in BERN

Telephon. Permanente Ausstellung Telephon.

von 40 bis 60 neuen Billards von Fr. 600 bis Fr. 2000

von 20 bis 30 umgeänderten Billards von Fr. 300 bis Fr. 700

Diverse andere Salonspiele. — Auswahl in sämtlichen Zubehörenden.

Illustrierte Kataloge, alle näheren Details enthaltend, gratis u. franco.

Chiffre. — Aufsatz. — Reparaturen.

Medaillen in Zürich, Brüssel, Paris, Madrid etc. 768

Electriche Beleuchtung. Eigene Wasserkraft.

Zu verkaufen

infolge Veränderung familiärer Verhältnisse ein sehr frequen-
tierter Gasthof an einem der aufblühendsten Kurorte mit
grossem Umsatz. Die Gebäulichkeiten sind in bestem Zustande
und sehr comfortabel eingerichtet, dazu gehört noch eine grosse
Wiese. Die herrliche Lage des Kurortes mit seinen prachtvollen
Spaziergängen und nahen Touren auf die Gebirge vermochte auch
dieses Jahr wieder die Anzahl der Kurgäste zu vermehren. Dieser
Platz eignet sich nebst Betreibung des Gasthofes auch vorzüglich
für eine Molkenkuranstalt und Molkenhandel, da in jener milch-
wirtschaftlichen Alpengegend dies ganz fehlt. Der Verkehrsweg
mit Strassen und auf die Bahnstation ist sehr schön. Das
Geschäft ist nachweisbar sehr rentabel. Zur nähern Auskunft
hierüber und auf Wunsch Uebersendung von Ansichten ist
gerne bereit

Der Beauftragte:

Eigenmann, alt Gemeinderatsschreiber
Bruggen (St. Gallen).

105 OF 5100



Vins fins de Neuchâtel SAMUEL CHATENAY

Propriétaire à Neuchâtel 359

Médailles de 1re ordre aux Expositions.

Marque admise dans tous les bons hôtels suisses.

Dépôt à Paris: J. Huber, 41 rue des Petits Champs.

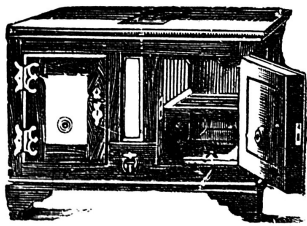
Dépôt à Londres: J. & R. McCracken, 38 Queen Street City EC.

HOTEL in LUZERN

in sehr guter Fremdenlage, mit ca. 40 Betten, grossen Restaurations-
räumlichkeiten, vollständigem Mobiliar und bedeutenden Wein-
vorräten, ist auf 1. Oktober nächsthin in

Regie oder Pacht

zu vergeben. Anmeldungen wollen bis Ende dieses Monats
(Juli) unter Chiffre H 98 R an die Expedition dieses Blattes
gerichtet werden.



Eisschränke

aller Art mit
Mittel- u. Obereis
für
Private, Hoteliers,
Metzger, Anstalten
985 etc. etc.

Ueber 1500 Stück geliefert.

Garantie für Solidität, praktische Ausführung und zweck-
mässige Ventilation der Schränke.

Preislisten gratis und franko.

Fr. Eisinger, Eisschrankfabrik, Basel.

Schweiz - England über OSTENDE - DOVER

Billigste schnelle Route.

Drei Abfahrten täglich.

Seefahrt: 3 Stunden.

Einfache u. Rückfahrkarte (30 Tage) von und nach den meisten Hauptstationen.

G. Henneberg's Seidenfabrik

in Zürich sendet direct an Private

schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe von 65 Cts. bis Frs. 22.80 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.)
 Seiden-Damaste von Frs. 1.40—20.50
 Seiden-Foulards „ „ 1.20—6.55
 Seiden-Grenadines „ „ 1.50—14.85
 Seiden-Bengalines „ „ 2.20—14.80
 Seiden-Ballstoffe „ „ —.65—20.50
 Seiden-Bastkleider p. Robe „ „ 10.80—77.50
 Seiden-Plüsch „ „ 1.90—23.65
 Seiden-Mask.-Atlasse „ „ —.65 4.85
 Seiden-Spitzenstoffe „ „ 3.15—67.50
 etc. — Muster umgehend. 219
 G. Henneberg's Seiden-Fabrik, Zürich.

Wir empfehlen der Tit. Geschäftswelt unsere aufs vorzüglichste eingerichtete

KUNSTANSTALT
bestens

Originelle Entwürfe für Plakate, Clisches etc. Werden in kürzester Frist von erster Feinstenhand gefertigt.

Art. Institut
ORELL FÜSSLI
ZÜRICH.

Kosten-voranschläge werden promptestens erledigt. Bureaustunden von Morgens 8 bis Abends 7 ununterbrochen.

Allen Aufträgen von der einfachsten Visitenkarte bis zum kunstvollsten Landestafelplakat wird die grösste Aufmerksamkeit gewidmet.

Nachweislich rentables

Hotel zweiten Ranges

per Oktober von einem jungen, seit langen Jahren im Hotelfach thätigen Ehepaar zu pachten gesucht. Ankauf nicht ausgeschlossen. Agenten verboten. Gefl. Offerten sub **H 111 R** an die Expedition dieses Blattes.

★

SWISS CHAMPAGNE
BOUVIER FRÈRES
NEUCHÂTEL

Se trouve dans tous les bons Hôtels Suisses.

Ein junger Mann mit besten Referenzen sucht
Buchhalterstelle
in ein Hotel.

Gefl. Offerten sub Chiffre **H 100 R** befördert die Exped. dieses Blattes.

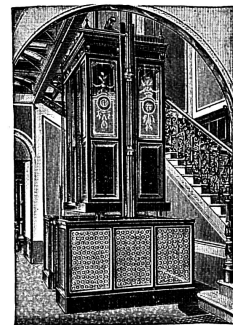
Eisschränke



liefert in eleganter Ausführung mit allen praktischen Neuerungen versehen franko jeder Bahnstation.
Moritz Weil jun., 877
 Frankfurt a. M.
 Kataloge gratis und franko.

Ing. Augusto Stigler.

Hydraulische und elektrische **Personenaufzüge**.
 850 Anlagen in Europa,
 40 Anlagen in der Schweiz.



Hydraulische Warenaufzüge,
 hydraulische Gepäckaufzüge,
 Speiseaufzüge,
 Transmissionsaufzüge.

Alleinvertretung:
Geo. F. Ramel,
 Maschinen-Ingenieur,
 Seefeld 41, ZÜRICH.
 Telegramme: Rameolo, Zürich.
 Telephone No. 1829.
 Prima Referenzen.
 Ausarbeitung von Projekten und Kosten-voranschlägen gratis. (M. 8212 Z.)
 System der Personenaufzüge für bestehende und Neubauten.

Passavant-Iselin

Basel
 Closeteinrichtungen
 System Unitas,
 Salute Alliance
 etc.
 geruchlos,
 elegant, dauerhaft,
 mit Zubehör.
 Von allen ersten
 Hotels d. Schweiz
 empfohlen.
 Engl. Toiletten all. Art.
 Grösstes Lager des Continents.
 Sofortige Belieferung.
Porzellan-Badewannen
 aus einem (1) Stück.

Zu verkaufen

wegen Uebernahme eines Jahresgeschäftes Mobiliar und Mietrecht eines 107 M 9620 Z

Hotel ersten Ranges
 an einem aufblühenden Kurorte der italienischen Riviera. Das Etablissement mit 60 Betten erfreut sich einer sehr guten Kundenschaft, ist im vorzüglichsten Zustande und kann einem strebsamen Fachmanne zu günstigen Bedingungen übergeben werden.
 Weitere Auskunft unter Chiffre **D 3604** durch die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse**, Zürich.

Hotelbeleuchtung.

Wegen der Einrichtung der elektrischen Beleuchtung verkaufen wir

3 Petrolkronleuchter 3 armig
 1 „ 6 „
 2 „ 4 „

Leuchter und zugehörige Lampen sind so gut wie neu und teilweise reich ausgestattet. Preise sehr billig. Nähere Auskunft erteilt

Neue Meierhofgesellschaft Horgen

Der Quästor: **Sam. Wanner**.

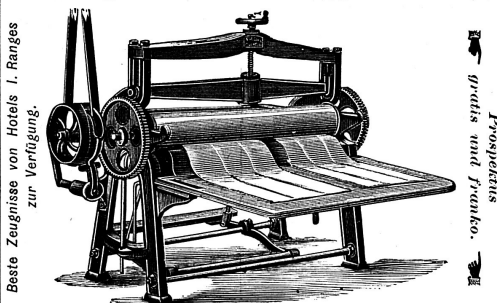
Horgen, 2. Juli 1895.

97

(M 9383 Z)

Für Hotels & Pensionen

unentbehrlich.
Neue Elsässische Bügel- & Trockenmaschinen
 mit Gas- und Dampfheizung, für Hand- und Motorbetrieb.
 Centrifugen mit einfacher und doppelter Friktion.



C. SEGUIN, Constructeur, Mülhausen i. E.

Kronthaler

Natürliches kohlen-saures Mineralwasser
 Millionen-**Weltberühmt** nur höchst-
 versandt Auszeichnungen 699
 (Grossh. Bad. Hoflieferant)
 Hauptdepots in der Schweiz:
Albert Kümlich, Basel, für Baselstadt und
 Baselland. **Karrer & Heros, Zürich**, für die
 Ostschweiz. **Rooschütz & Co., Bern**, für die
 Westschweiz.

Die Kaffee-Rösterei

von
AUGUST HOENES in BASEL
 ausgerüstet mit Maschinen allerneuesten Systems
 empfiehlt
 ihre garantiert reinschmeckenden, sich durch aromatischen und
 kräftigen Geschmack auszeichnenden, ohne jede Beimischung
Gerösteten Kaffee
 in Blechtrömmeln von 12½ und 25 Kilos verpackt.
 Halbkilo-Muster von den billigsten bis feinsten Sorten à Fr. 1.40 bis Fr. 2.10
 stehen auf Verlangen zu Diensten.

Diejenigen H.H. Mitglieder, die vor Vergabung ihrer Annoncen über gewisse Reklame-Objekte Anschluss wünschen, belieben sich an linksstehende Adresse zu wenden.

REKLAME
 Schweizer Hotelier-Verein
 Bureau Central-
 Onizelles
 Abtheilung: Reklame,
 Basel. - Telephone 1573.

REKLAME
 Bureau central officiel
 Société Suisse des Fâblers
 Département: Reclame,
 Bale. - Telephone 1573.

Sociétaires, désirant avant la répartition de leurs annonces se renseigner sur certaines publications-reclame sont priés de s'informer à l'adresse ci-contre indiquée.

CHUR 10,500 Einwohner

596 Met. ü. Meer
 Hauptstadt des Kantons Graubünden, bester Ausgangspunkt für Touren nach den bündnerischen Hochtälern, bietet vermöge seiner prächtigen Lage und seiner schönen Waldwege einen **angenehmen Aufenthalt**.
 Auskunft über nähere und weitere Touren in der Umgegend, sowie über die vorteilhaftesten Routen von Chur aus nach den bündnerischen Kurorten erteilt

Das städtische Verkehrsbureau
 (Buchhandlung HITZ), Poststrasse.
 Eine eingehende Schilderung von Chur findet sich im Wanderbild Nr. 57 und 58. 94 (H 714 Ch)

Flaschen-Korkmaschinen

Spühl-, Füll-, Verkapselungs-Apparate etc. neuester bestbewährter Construction. Schlauch-Geschirre, Circular-Pumpen, sowie sämtliche Kellerei-Geräthe. 811
 Mehrjährige Garantie solider Ausführung.
F. C. Michel, Frankfurt a. M.

Sekretär.
 Für ein Hotel & Pension in Florenz wird zum 1. Oktober ein **Sekretär**, welcher der englischen Sprache mächtig, gesucht. Derselbe kann sich mit kleinem Kapital hotelieren. Offerten unter Chiffre **H 104 R** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Speise- und Weinkarten
 in geschmackvoller Ausführung liefert prompt und billig
Schweiz, Verlags-Druckerei, Basel.